

ferner Petrus Balbus 1466 an Kg. Ferrante von Neapel: ut non modo Latinos, verum etiam Grecos et Hebreos codices quam sollertissime perquireret; Saffrey, Pietro Balbi 430.

<sup>9)</sup> Vgl. dazu Nr. 292 Anm. 6.

<sup>10)</sup> Nr. 292 Z. 14.

<sup>11)</sup> Nämlich für die Griechensache.

1437 Mai 21, Basel.

Nr. 298

Eneas Silvius an Petrus <de Noxeto>. Über die jüngsten Vorgänge in Basel, u.a. über NvK als führenden deutschen Vertreter der Legatenpartei.

Druck: Wolkan, Briefwechsel I 1, 65 in Nr. 24, mit Angabe von Hss. und älteren Drucken (die von Wolkan genannte Hs. Vindob. jus canon. 68 ist WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5080, die einschlägige Stelle dort f. 197<sup>v</sup> = Wi<sub>1</sub>). Weitere Kopien (15. Jb.) in BASEL, Univ.-Bibl., Hs. E I 4 f. 627<sup>r</sup>-633<sup>v</sup>, unsere Stelle dort f. 629<sup>v</sup> (= Ba), in BRIXEN, Priesterseminar, Hs. B 5 f. 34<sup>r</sup>-41<sup>v</sup>, unsere Stelle dort f. 37<sup>r</sup> (= Br<sub>1</sub>), sowie C 16 f. 47<sup>r</sup>-56<sup>r</sup>, unsere Stelle dort f. 51<sup>r</sup> (entgegen Kristeller, Iter 37, kein Zusammenhang der Handschrift mit NvK) (= Br<sub>2</sub>), in WIEN, Nat.-Bibl., CVP 5359 f. 192<sup>r</sup>-196<sup>r</sup>, unsere Stelle dort f. 193<sup>v</sup> (= Wi<sub>2</sub>), und in WÜRZBURG, StA, Mainzer Urkunden, Geistlicher Schrank, Lade 18 Nr. 5 Libell V, dort f. 81<sup>r</sup> (= Wü). Die von Wolkan benutzte Hs. WIEN, Nat.-Bibl., CVP 4760 stammt aus St. Matthias zu Trier; P. Becker, Abwanderung trierischer und rheinischer Handschriften nach der Wiener Hofbibliothek im 16. Jahrhundert, in: Arch. f. mittelh. Kirchengesch. 13 (1961) 413-420; Unterkircher, Katalog II 114. Erw.: Honecker, Nikolaus von Cues und die griechische Sprache 15.

Er nennt u.a. die wichtigsten Persönlichkeiten der beiden Konzilsparteien. Die Legatenpartei werde angeführt vom Kardinal von St. Peter.<sup>1)</sup> Ihm folgen der Kardinal von St. Sabina<sup>2)</sup>, der Eb. von Tarent, der B. von Digne, der B. von Porto, Orator des Kg. von Portugal, der Protonotar Ludouicus Romanus, die Bb. von Tivoli und Bosa. Nescio qui Theutones accedunt, precipue tamen industrie inter Alemannos Nicolaus de Cusa censetur, homo in omni genere litterarum tritus.<sup>3)</sup> Die Gesandten der Kurfürsten zählen ebenfalls hierzu, der Kölner ist aber neutral. Auch die deutschen Äbte stehen auf der Legatenseite.

4 industrie fehlt Wi<sub>2</sub> Alemannos: Alamanos Wi<sub>1</sub> Almanos BaBr<sub>1</sub>Br<sub>2</sub>Wi<sub>2</sub>Wü Cusa: Cüsa Wi<sub>2</sub> Cusa qui Wi<sub>1</sub> Cusa quo Br<sub>1</sub>Br<sub>2</sub> am Rand: Nomina eorum qui fuerunt in concilio Basiliensi Wi<sub>2</sub> (die einzige Randbemerkung zum ganzen Brief) Nicolaus de Cuza Wü.

<sup>1)</sup> Cervantes.

<sup>2)</sup> Cesarini.

<sup>3)</sup> Während Enea Silvio von der Abreise der Konzilsgesandten nach Avignon mit der Zeitangabe: xiiii kal. iunii aggressi sunt iter berichtet (Wolkan 75), wodurch im übrigen erneut das angebliche Reisedatum "17. Mai" falsifiziert wird (s. o. Nr. 296 Anm. 1; wie ich nachträglich sehe, nennt auch schon Pérouse, Aleman 234, den 17. Mai als Abreisetag der Minoritätsgesandten), weiß er vom Ausbruch der Minoritätswertreter offensichtlich noch nichts. Vgl. dazu aber die mangelnde Kenntnis von deren Sendung selbst bei führenden Konzilsvätern in Nr. 306 Z. 13. Die Abreise scheint demnach mit Absicht ganz unauffällig erfolgt zu sein, und möglicherweise verließen die drei Gesandten Basel deshalb auch nicht am gleichen Tage; s. o. Nr. 296.

1437 Juni 7 oder 13, Bologna.<sup>1)</sup>

Nr. 299

Eugen IV. an Kaiser Sigismund. Über die Ankunft der Gesandten des Basler Konzils, darunter NvK, und ihre beabsichtigte Weitersendung nach Konstantinopel.

Or., Perg. (litt. clausae mit Bleibulle): WIEN, HHStA, Allgemeine Urkundenreihe (mit Datum id. iunii) sub dato.